

HITZKIRCH GEMEINSAM WEITERBRINGEN!

GEMEINDERAT HUGO BECK (SOZIALVORSTEHER) IM FOKUS



Hugo Beck, du bist als Sozialvorsteher in den letzten Wochen besonders stark gefordert. Wie hat sich die Coronakrise in unserer Gemeinde bemerkbar gemacht?

Hugo Beck: Zuerst möchte ich mich für die grosse Hilfsbereitschaft und Solidarität in Hitzkirch ganz herzlich bedanken. Die Nachbarschaftshilfe und das gegenseitige Miteinander war noch stärker spürbar als in normalen Zeiten. In einer Krise muss die Gemeinde den Schutz, die Versorgung sowie die Notbetreuung der Bevölkerung sicherstellen. Als Mitglied des Gemeindeführungsstabes (GfSt) bin ich für die Bereiche Versorgung sowie Betreuung zuständig. Einkaufshilfen, Medikamentenlieferungen sowie Mahlzeitendienst wurden in Zusammenarbeit mit den Samaritern und vielen Freiwilligen ins Leben gerufen. Zudem wird die Betreuung der Kinder gemeinsam mit den Schulen sowie der KITA ermöglicht. Regelmässigen Kontakt habe ich ausserdem mit unserer Chrüz matt, der Spitex sowie der Gruppierung 60aktiv. Im Weiteren gilt es, die Mitarbeitenden der Verwaltung zu schützen und die wichtigsten Geschäfte in allen Ressorts zu sichern. Homeoffice, Videokonferenzen sowie viele Telefonate helfen, dass die Verwaltung weiterhin bestens funktioniert. Auch der Gemeinderat tagte via 5-stündiger Videokonferenz.

Bekanntlich hat die Coronakrise nicht nur gesundheitliche Auswirkungen. Auch die wirtschaftlichen Folgen sind enorm. Wie zeigt sich das in unserer Gemeinde?

Landwirtschaft, Industrie und Handwerk konnten weiterarbeiten, was auch sehr gut funktioniert hat. Natürlich gibt es Einschränkungen oder Produktions- und Absatzprobleme – jedoch gab es keinen totalen Stillstand. Gastronomiebetriebe sowie viele Dienstleistungsbetriebe sind jedoch stark belastet.

Am meisten leiden laut einer Umfrage des kantonalluzernischen Gewerbeverbandes die kleinsten Betriebe, jene mit bis zu 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wie konnte diesen Betrieben geholfen werden?

Es war beeindruckend zu sehen, wie viele KMU das Ruder selbst in die Hand genommen und verantwortungsvoll mit kreativen Lösungen den wirtschaftlichen Schaden minimiert haben. Dies ist gelebtes Unternehmertum! Hitzkirch stützt sich primär auf die definierten Hilfspakete des Bundes mit Beteiligung der lokalen Banken. So soll die Zeit bis Sommerbeginn finanziell überbrückt werden. Der Gemeinderat hat grosses Interesse, dass das bestehende Angebot an Dienstleistungen und Arbeitsplätzen nicht nur gesichert, sondern kontinuierlich weiter ausgebaut werden kann.

Mit der aktiven Bodenpolitik, aktuellen Zentrumsplanung sowie der Interessensvertretung gegenüber dem Granador-Areal setzen wir zudem neue Akzente.



DIE SOLIDARITÄT UND HILFSBEREITSCHAFT SIND SPÜRBAR

Hugo Beck, Gemeinderat

Hat Dir die Coronakrise neue Erkenntnisse gebracht? Musste die Sozialpolitik allenfalls justiert werden und wenn ja, in welche Richtung?

Aus meiner Sicht hat die Schweiz das weltbeste Paket geschnürt, sowohl, was den Umfang, die Geschwindigkeit als auch die Wirkung betrifft. Bund, Kantone und Gemeinden liessen niemanden durch die Maschen fallen. So gesehen funktioniert unsere (Sozial) Politik. Corona ist sicher kein Grund, kurzfristig das System zu ändern. Für die kommenden Monate gilt die Devise, die SKOS-Richtlinien mit gesundem Menschenverstand wirkungsvoll und gezielt einzusetzen. Ich erwarte, dass spätestens in einem Jahr die Auswirkungen aufgearbeitet sein werden.

Auch wenn die finanziellen Auswirkungen auf die Gemeindekasse wahrscheinlich noch nicht beziffert werden können, scheint es klar, dass es ein riesiges Loch zu stopfen gibt. Was bedeutet das für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler?

Kurzfristig hat die Krise für die Gemeinde keine direkten negativen finanziellen Auswirkungen. Die «Welle» ist jedoch noch immer unterwegs und wird uns etappenweise über die nächsten

drei Jahre treffen. Die Frage stellt sich nicht, ob, sondern in welchem Ausmass sie uns erreichen wird. Die Arbeitslosen- sowie Sozialhilfequoten dürften ab Sommer ansteigen, und das Steuersubstrat wird vorübergehend zurückgehen. Der Ausspruch: «Spare in guten Zeiten», er mag altmodisch klingen, doch er bewährt sich. Hitzkirch ist finanziell robust aufgestellt und in der Lage, allfällige Konsequenzen über die nächsten Jahre abzufedern.

Du kandidierst im September erneut als Gemeinderat. Was motiviert Dich?

Seit Anfang 2018 legen wir in der Gemeinde den Fokus auf eine neue Strategie. Wir haben unsere Kommunikation geöffnet, die Mitwirkung der Bevölkerung in wichtigen Projekten wird gelebt. Dies führt zu Vertrauen und zu besseren Lösungen für Hitzkirch. Wegweisende Entwicklungsprojekte wie die Zentrumsplanung, Immobilienstrategie, Wohnformen für das Alter sowie die Umsetzung der Fusion mit Altwis gehen in die entscheidende Phase. Zudem gilt es, die Auswirkungen der Corona-Zeit im Bereich Soziales, Gesundheit und Finanzen erfolgreich zu bewältigen. Ich bin motiviert und bereit, diese Themen zum Wohle von Hitzkirch anzupacken.

